

# Leseprobe

## Usch Luhn Nele im Zeltlager

---

"Nele im Zeltlager ist ein Buch, wie es Mädchen lieben" *Lehrerbibliothek.de*

Bestellen Sie mit einem Klick für 7,99 €



---

Seiten: 128

Erscheinungstermin: 24. März 2014

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

**Usch Luhn**

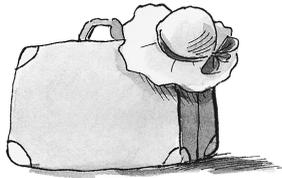
*Nele*

**Nele im Zeltlager**

**Usch Luhn**

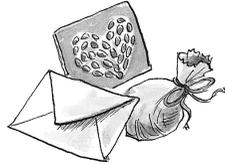
**Nelle**  
**im Zeltlager**

Mit Illustrationen  
von Franziska Harvey



**cbj**

cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag  
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967  
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier  
*Super Snowbright* liefert Hellefoss AS, Hokksund, Norwegen.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

1. Auflage 2014

© 2014 cbj, München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlagbild und Innenillustrationen: Franziska Harvey

Umschlaggestaltung: schwecke.mueller Werbeagentur GmbH, München

Der Abdruck des »Hexen Rock 'n' Roll«

erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Helbling Verlag

Text und Musik: Stephanie Stegellner

© Helbling, Innsbruck-Esslingen-Bern/Belp

cl · Herstellung: UK

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Reproduktion: Reproline mediateam, München

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-15822-7

Printed in Germany

[www.cbj-nele.de](http://www.cbj-nele.de)

[www.cbj-verlag.de](http://www.cbj-verlag.de)



# Inhaltsverzeichnis



Das erste Kapitel: **Kikeriki!**

☆☆ 9 ☆☆

Das zweite Kapitel: **Juchuh!**

☆☆ 15 ☆☆

Das dritte Kapitel: **... und tschüss!**

☆☆ 25 ☆☆

Das vierte Kapitel: **Bauchkribbeln!**

☆☆ 36 ☆☆

Das fünfte Kapitel: **Alles paletti!**

☆☆ 43 ☆☆

Das sechste Kapitel: **Hexen überall!**

☆☆ 51 ☆☆

Das siebte Kapitel: **Rock'n'Roll!**

☆☆ 58 ☆☆

Das achte Kapitel: **Total unheimlich!**

☆☆ 69 ☆☆

Das neunte Kapitel: **Auf in den Eulenwald!**

☆☆ 82 ☆☆

Das zehnte Kapitel: **Lecker Lebkucheneis**

☆☆ 95 ☆☆

Das elfte Kapitel: **Blutpudding mit Lakritze**

☆☆ 102 ☆☆

Das zwölfte Kapitel: **Total gruselig**

☆☆ 112 ☆☆

Das dreizehnte Kapitel: **Punsch im Schlauchboot**

☆☆ 121 ☆☆





Ich bin

# Nene

und das ist meine Welt!

Ich wohne auf Burg Kuckuckstein. Angeblich geistert hier der alte Graf Kuckuck herum, aber bis jetzt hab ich immer nur ein paar Fledermäuse aufgeschreckt. Ich mag Lesen und bunte Wände und ich liebe Abenteuer. Und davon gibt es hier jede Menge!



## Tante Adelheid

kann auf Elefanten reiten, mag keine Kreuzfahrten und ist verliebt in Sir Edward.



## Papa

ist die Ruhe selbst und bastelt immerzu an unserer maroden Burg herum.

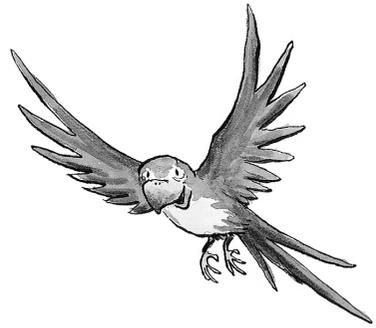
## Mama

ist neuerdings rasende Reporterin und immer im Stress.



## David

ist mein großer Bruder  
und oft einfach die Pest!



## Plemplem

ist der verrückteste  
Vogel der Welt und  
Besitzer von Burg  
Kuckuckstein.



## Otto & Tanne

gehört zu Tanne, kann tolle  
Kunststücke und jagt super  
gerne Kaninchen.

ist meine beste Freundin, eine  
tolle Schwimmerin und hat Angst  
vor Gespenstern.

## Lukas

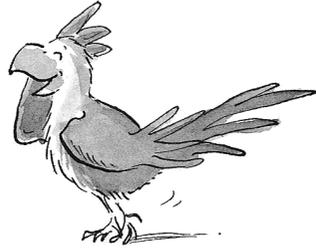
hilft auf dem Ponyhof  
Sonnenblume aus und kann  
Zickenkrieg nicht leiden.



## Das erste Kapitel

Beginnt mit lautem Kikeriki \* zeigt, dass Papageien ganz schön frech sind \* lässt keine gute Feder an Plemplem \* und beweist, dass Nele ihren Freund Henry ziemlich vermisst

**Kikeriki!**



»Kikeriki! Kikeriki!« –

Nele schreckte kerzengerade aus ihrem Bett hoch. Ver-schlafen rieb sie sich die Augen. Hatte sich etwa ein Hahn auf Burg Kuckuckstein verirrt?

»Kikeriki! Kikeriki!« Im selben Augenblick entdeckte sie einen Schatten vor dem geöffneten Fenster. Es war der Burgherr Plemplem höchstpersönlich.

Der Papagei segelte mit ausgebreiteten Flügeln ins Zimmer und landete majestätisch auf Neles Schulter.

»Kikeriki! Kikeriki!«, kreischte er und schüttelte seine feuchten Federn über Nele aus.

»Aufhören! Sofort aufhören!«, rief Nele sauer. »Bist du denn total plemplem?« Sie versuchte den lästigen Vogel abzuschütteln, aber Plemplem krallte sich störrisch an ihr

fest. Dabei krächte er so laut, als wollte er eine ganze Hühnerfarm aufwecken.

»Schnabel halten«, tönte es von der Zimmertür. »Sonst gibt es eine Woche keine Walnüsse.«

»Ki-ki-ki-kikeriki«, protestierte der Papagei und klappte seinen Schnabel zu. Beleidigt hüpfte er auf Neles Kopfkissen und verzog sich unter ihre Bettdecke.

»Danke, Tante Adelheid«, stöhnte Nele erleichtert. »Du hast mich gerettet.«

Großtante Adelheid nickte grimmig. »Ich fürchte, der liebe Vogel hat einen Vogel. Uns mit diesem Gekräche aus dem Schlaf zu reißen, ist gar nicht nett.« Sie schlurfte in ihrem rotkarierten Pyjama und riesigen Plüschpantoffeln an den Füßen an Neles Bett. Behutsam steckte sie ihre Hand unter Neles Decke. »Komm raus zur Tante, mein Süßer«, lockte sie.

»Kikeriki«, ertönte es klagend.

»Pleplem, du hast echt nicht mehr alle Tassen unter deinem Federpony«, schimpfte Nele. »Du machst mein schönes Bett pitschnass.«

Tatsächlich regnete es bereits seit Tagen. Dabei waren noch volle zwei Wochen Ferien.

»Lass Plemplem alleine weiterzicken«, schlug Adelheid vor. »Wir beide kochen uns erst einmal eine leckere Morgen-Schokolade.« Sie nahm Nele an der Hand und zog sie mit sich in die Küche.

»Plemplem geht mir total auf den Senkel«, beschwerte sich Nele. »Das miese Wetter geht mir auf den Senkel. Und die Ferien sowieso. Stell dir mal vor. Ich freue mich sogar auf die Schule. Wie verrückt ist das denn?«

Adelheid nickte verständnisvoll. »So was gibt's.« Sie kramte eine Tafel Schokolade hervor und löste diese in der heißen Milch auf.

»Plemplem lässt mich einfach keine Sekunde zufrieden«, jammerte Nele weiter. »Den ganzen Tag lang ärgert er mich.« Sie schob schmollend ihre Unterlippe nach vorne.

»Erst hat er mein Briefpapier mit den Hunden drauf zerrupft. Gerade als ich Henry einen Brief schreiben wollte. Ich hab nämlich super süße Fotos von Sammy für ihn geknipst. Und dann hat er die Ventile von meinem Fahrrad abgerupft, sodass ich auf Mamas klappriger Möhre zum Briefkasten radeln musste. Unentwegt fällt ihm ein neuer Streich ein.«

Sie begann wütend mit dem Löffel in ihrem Becher Schokolade zu rühren.

»Pleplem ist gar kein Burgherr. Der ist ein Burg-baby. Ein ganz besonders nerviges.«



Sie nahm einen Schluck von dem süßen, heißen Getränk.

»Hmmm«, schlürfte sie.

Schon eine ganze Weile wohnte Nele mit der ganzen Familie Winter und Hund Sammy auf Burg

Kuckuckstein. Großtante Adelheid hatte den alten Kasten, wie sie die Burg liebevoll nannte, nämlich geerbt. Zu der Erbschaft gehörte auch ein ziemlich dickköpfiger Papagei namens Pleplem.

Weil Pleplem schon sein halbes Leben auf der Burg wohnte, führte er sich auf wie ein richtiger Burgherr. Also manchmal richtig zickig.

»Hast du denn eine Idee, warum sich Pleplem so kindisch benimmt?«, fragte Tante Adelheid.

Nele antwortete erst, als sie den letzten Tropfen Schokolade ausgetrunken hatte, und hielt Adelheid ihren Becher hin.

»Klar weiß ich das«, sagte sie. Im selben Augenblick tropfte auch schon eine einzelne Träne aus ihren Augen. »Er vermisst Henry. Wer tut das nicht? Aber deswegen mache ich doch nicht so einen Krawall.«

Sie wischte sich mit dem Handrücken die zweite Träne von der Wange.

»Mit Henry war es einfach viel lustiger auf der Burg«, murmelte sie heiser. »Ich habe mir schon fast eingebildet, dass er mein Bruder ist. Und plötzlich wohnt er so weit weg, dass ich nicht mal mit dem Rad hinfahren kann. Das ist gemein.« Sie seufzte tief.

Großtante Adelheid machte ein erschrockenes Gesicht. »Das habe ich nicht geahnt, dass du deswegen so traurig bist. Es war doch von Anfang an klar, dass Henry nicht immer und ewig bei uns wohnen kann. Er ist sicher ganz schrecklich froh, dass er wieder mit seinem Papa zusammen sein kann.«

Nele nickte heftig. »Weiß ich auch. Aber trotzdem.« Sie biss sich auf die Lippe, weil sie keine Lust hatte, weiterzuheulen.

»Außerdem hast du doch einen richtigen Bruder. Und der hat dich auch ganz doll lieb«, fügte Adelheid hinzu.

